

Dance On Screen von 8. bis 10. November

Ein Fenster in die Welt

In einer Zeit voller Krisen und Unsicherheiten ist das Grazer Tanzfilmfestival der Frage auf der Spur, ob es international noch so etwas wie Common Sense gibt.



Was Valentina Moar 2016 mit zwei Kinoabenden ins Leben rief, hat sich zu einem europaweit beachteten Festival gewandelt, das weithin wahrnehmbare Impulse für das Genre Tanzfilm setzt. „Tanzfilm als kleines Fenster in die Welt“ war und ist dabei stets das Motto von Dance On Screen, das heuer in die 9. Edition geht. Präsentiert werden 48 Filme, die den Besucher*innen Einblicke in über Ländergrenzen und Kontinente hinweg bestehende Wünsche, Sehnsüchte, Realitäten und auch Utopien geben, die uns als Menschen einen. Gezeigt werden die Projektionen an drei Filmtagen mit Nachmittags- und Abendprogramm im Kunsthau Space04. „Bewegung durch das unerbittliche ‚Auge der Kamera‘ ist das Credo von Dance on Screen. Mit dem Festival möchten wir die österreichische Tanzfilm Community fördern, nationale und internationale Netzwerke pflegen und vor allem den Tanz einem breiteren Publikum näherbringen“, so Festivalleiterin Valentina Moar.



Zum Abschluss des Festivals künden drei Juror*innen sowie das Publikum aus den gezeigten Werken ihre Favoriten mit den Awards. Für die Tanzfilm-Szene vor Ort und Interessierte gibt es auch einen Tanzfilm-Workshop mit dem preisgekrönten Filmemacher und Choreographen Fu Le aus Marseille.

Dance On Screen FilmFestival
8.–10. November 2024
Space04 im Kunsthau Graz
www.danceonscreen.at

Wo bleibt die Vernunft?

Thematisch widmet sich die heurige Festivalausgabe der Frage, ob es international noch so etwas wie Common Sense, also eine uns alle vereinende Idee, gibt. Und darauf, was uns die Körper der Tänzer*innen auf der Leinwand in einer rein auf die Körpersprache und Bewegung reduzierten Form der Erzählung darauf antworten. „Durch das Zusammentreffen von Cinematographie und Choreographie entstehen viele innovative Möglichkeiten, Geschichten zu erzählen“, so Moar über die gezeigten Filme, die in ihrer Vielfalt zum Nachdenken, zum Genießen und zum Austausch einladen. „Sie sind kraftvoll, verletzlich, politisch, sozial, poetisch und vieles mehr“, so Moar.

